

Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ratholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 1 1951

Erscheint am 15. jeden Monats

Bereitschaft

Die Gehörlosen lieben den Kalender. Sobald die kleinen Schüler merken, dass die Zahlen Tage bedeuten, wird der Kalender studiert. Sind die Zahlen gar rot gedruckt, so jubeln sie vor Freude; denn auch die Gehörlosen haben gerne schulfreie Tage. Auch die Grössern haben Interesse und suchen ihre Lieblingstage heraus. Und wieviel Wissenswertes finden sie im Schülerkalender, oder gar im Taubstummenkalender!

Für das Jahr 1951 hat Gott selbst für jeden Menschen einen Kalender gemacht. Auch für dich ist der Kalender fertig. In diesem Kalender stimmt alles auf das genaueste: Freudentage, Gnadentage, Glückstage, erfolgreiche Arbeitstage, auch Tage des Sturmes, des Kampfes, des Misserfolges sind weise verteilt und folgen unabänderlich nach dem Willen des Herrn. In diesem Kalender können wir aber nicht blättern und neugierig suchen, was kommt und wie es kommt. Gott lässt uns nur einen Augenblick nach dem andern erleben. Er hat uns gar nicht gefragt, ob es uns so passt, oder nicht. Er weiss ja selbst, was für uns gut ist. Er ist unser Vater und will nur das Beste für seine Kinder. Es wäre also ganz einfach und richtig, bereitwillig alles aus der Hand Gottes anzunehmen, was er für uns bereitet hat. Ein Mensch, der das tut, hat Bereitschaft für Gottes Fügungen. Er ist glücklich, auch wenn er keine oder nur sehr wenig Glückwunschkarten bekommen hat. Keine Unzufriedenheit, kein Murren und Klagen nagt in seinem Herzen. Wie ein Kind tut er täglich den Willen Gottes.

Doch wir Menschen sind manchmal wie eigensinnige, unerzogene Kinder. Unsere Natur hat andere Wünsche. Wir möchten nicht immer verzichten auf dieses und jenes Vergnügen. Der Gehörlose denkt: ich muss ja immer auf die Freuden der Musik, des Gesanges verzichten, so möchte ich wenigstens die andern Sinne befriedigen. Auch wenn es nicht erlaubt ist, oder mehr als erlaubt ist. Und wenn Gott Vater «nein» sagt, so trotzt das eigensinnige Kind. Es wehrt sich gegen die Fügungen Gottes. Es hat

keine Bereitschaft, seinen Willen zu erfüllen. Da beginnt immer das Unglück: man will nicht so, wie Gott will.

Liebe Gehörlose! Gott bleibt immer Sieger. Zuletzt kommt doch alles, wie Gott will. Er muss in seinem Kalender keine Verbesserungen machen. Wir stehen noch am Anfang des Jahres. Gott wartet auf unsere Bereitschaft. Er erwartet unsere Ergebung in den Willen Gottes, unseren Gehorsam gegen seinen Willen. Wir wollen jeden Morgen unser Herz bereit machen. Wir wollen «ja» sagen zu den Fügungen Gottes. In dieser Bereitschaft werden wir glücklich und strahlen auch auf die ändern Glück aus. Wir helfen, den Frieden Gottes auf Erden verbreiten. Nur so sind wir echte Kinder Gottes. Nur so werden wir einmal fähig sein, himmlische Freuden zu geniessen. Die Engel im Himmel erfüllen den leisesten Wunsch Gottes so schnell, wie der Wind. Das ist ihr Glück. Darum lehrte uns Jesus beten: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Vergiss nicht: Gott schickt Liebes und Leides und segnet beides.

Der Tunnel zum Himmel

Im Jahre 1906 entdeckte ein junger Mann in den Schwarzen Bergen Kaliforniens ein gewaltiges Erzlager, tief in der Erde gelagerte Metallsteine. Mit seinem letzten Gelde kaufte er den Boden auf. Aber ein Berg war vorgelagert, und so war das Lager für die Ausgrabung unzugänglich.

Da begann der junge Mann mit Handbohrer, Pickel und Schaufel einen Tunnel durch den Berg zu graben. Man lachte ihn aus. Er aber arbeitete unverdrossen weiter, Tag um Tag, Jahr um Jahr. Endlich, nach 32 Jahren, also im Jahr 1938 war der Tunnel fertig. Der Abbau des Erzes konnte beginnen. Nach kurzer Zeit war der zähe Schaffer ein reicher Mann.

Warum ich das erzähle? Das Erzlager mit seinen grossen Metallschätzen ist ein Sinnbild vom Himmel. Wieviele Berge von Schwierigkeiten müssen überwunden werden, bis man den Reichtum des Himmels geniessen kann! Woche um Woche, Monat um Monat, Jahr um Jahr treu dem Willen Gottes folgen, ist der geistige Tunnel zum Himmel. Wenn du bisher den Tunnel der Bereitschaft noch nicht gebaut hast, so fange heute noch an. Fange jeden Morgen aufs neue an, und du wirst die Schätze des Himmels finden.
